

GEMEINDEBRIEF

DER EVANG.- LUTH. KIRCHENGEMEINDEN
JOBSTGREUTH-MARKT ERLBACH-LINDEN



AUSGABE JULI 2022 BIS SEPTEMBER 2022



Monatsspruch Juli

Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.

Psalm 42,3

Anschriften und Inhaltsverzeichnis

Evang.- Luth. Pfarrei Markt Erlbach mit Linden und Jobstgreuth

Pfarrbüro: Barbara Scherzer

Eva-Sichermann Str. 1, Wohnung 6

91459 Markt Erlbach

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Fr. 9 - 12 Uhr

Donnerstag: 16 - 17 Uhr

Tel. 09106 - 277

E-Mail: pfarramt.erlbach@elkb.de

Homepage:

www.kirchengemeinde-markt-erlbach.de

Pfarrerin Christiana von Rotenhan

Tel. 09106 - 926442

E-Mail: Christiana.vonRotenhan@elkb.de

Pfarrerin sem. Kirsten Kemmerer

Tel. 09106 - 9260941

E-Mail: Kirsten.Kemmerer@elkb.de

Vikarin Bianca Breunig

Tel. 09106 - 9090876

E-Mail: Bianca.Breunig@elkb.de

Spendenkonto Markt Erlbach, Sparkasse

BIC: BYLADEM1NEA,

IBAN: DE43 7625 1020 0240 1011 13

Spendenkonto KG Linden: Raiffeisenbank

IBAN: DE 21 7606 9372 0000 3105 57

Spendenkonto KG Jobstgreuth Raiffeisenb.

IBAN: DE 19 7606 9372 0000 3124 36



Evang. - Luth. Kindergarten

Leitung: Stefan Teufel, Tel. 09106 - 398

Kirchgasse 8, 91459 Markt Erlbach

E-Mail: Kita.markterlbach@elkb.de

Homepage: <https://markt-erlbach.e-kita.de>

Diakoniestation

Hauptstraße 28, 91459 Markt Erlbach

Tel. 09106 - 1217

Evang.Luth. Friedhofsverwaltung

Hans-Peter Weißfloch, Fürth

Tel. 0911/56839066

E-Mail: friedhof.me@online.de

Mesner*innen: Markt Erlbach

Brigitte Krämer, Tel. 09106-1814

Linden:

Monika Heinlein, Tel. 09106-1263

Lydia Reuthlingshöfer, Tel. 09106-1328

Jobstgreuth:

Familie Popek, Tel. 09846-555

Gerlinde Kilian, Tel. 09846-1471

Inhaltsverzeichnis

| | |
|------------------------------------|----|
| Adressen und Kontakte | 2 |
| Auf ein Wort | 3 |
| Jahresthema | 4 |
| Öffentlich - evangelische Bücherei | 6 |
| evang. - luth. Kindergarten | 7 |
| Dekanatsregion Süd, Gemeindebrief | 10 |
| Herzstück | 11 |
| Termine | 12 |
| Unsere Gruppen | 14 |
| Hilfstransporte Ukraine | 16 |
| Konfirmationen | 18 |
| Aus dem Gemeindeleben | 20 |
| Kirchenmusik | 22 |
| Redaktionsschluss, Cartoon | 23 |
| Kasualien | 24 |

„Hier stimmt was nicht!“

Zu dieser Erkenntnis gelangte ich vor nicht allzu langer Zeit, als ich spät abends in mein Bett geplumpst war und nicht einschlafen konnte. „Hier stimmt was nicht!“

Genauer gesagt stank da irgendetwas. Was tun? Als erstes habe ich – die Ursache bei mir vermutend – ein weiteres Mal meine Zähne geputzt. Geholfen hat es nicht. Also habe ich mein Bett frisch bezogen – kaum, dass ich vier Tage drin geschlafen hatte. Auch das war umsonst. Völlig entnervt durchforstete ich also schnüffelnd das Zimmer. Matratze: okay. Bettwäsche: okay. Kein Katzen-Pippi in irgendeiner Ecke, aber – nach langem Suchen: eine sich im Verwesungsprozess befindende Maus hinter einem Pfosten meines Bettes.

Als ich anschließend zur Ruhe kam, dachte ich mir: Ein bisschen wie bei Kirchens. Man tut und tut, was man immer tut, und sucht dabei auch neue Wege, aber das eigentliche Problem bleibt häufig bestehen. Dabei ist das, was getan wird, wirklich gut. Wir feiern wunderbare Gottesdienste in einer beachtlichen Vielfalt. Wir haben eine große Schar engagierter Mitarbeitenden, die sich auf unterschiedlichste Weise einbringen. Wir laden zu Gruppen und Kreisen ein, machen Musik, singen und beten, lachen und weinen miteinander, nehmen von klein bis groß, von jung bis alt alle in den Blick und wollen für Menschen da sein.

Das und noch so viel mehr tun wir. Und doch müssen wir feststellen, dass Kirche, dass wir mit unserer Botschaft von Gott nur noch am Rande wahrgenommen werden.

Wo also wirksam anpacken? Noch mehr tun? Was Anderes tun? Was ist dran?

Eine Antwort auf diese Frage bekam ich schon am nächsten Tag im Gottesdienst der Synode, als uns Psalm 127 in Erinnerung

gerufen wurde: „Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.“

Ein Vers, der mir klarmacht, dass es wichtig ist, in allem Tun auch immer wieder innezuhalten, die Füße hoch zu legen und Gottes Geist Raum zu geben.

Was ist dran?

Diese Frage wird künftig an Bedeutung gewinnen, denn Mitarbeiter*innen – ehren- und hauptamtliche – stoßen immer häufiger an Belastungsgrenzen. Umso wichtiger ist es, nicht in Aktionismus zu verfallen, sondern – im wahrsten Sinne des Wortes – inspiriert von Gottes Geist zu entscheiden, was wir tun und was wir lassen.

Dabei wird manches vielleicht schmerzlich vermisst werden. Doch wenn wir uns gemeinsam von Gott an der Hand nehmen lassen, wenn wir mit ihm verbunden bleiben, wird uns nichts fehlen, denn – so heißt es weiter: „Denen, die er liebt, gibt Gott alles Nötige im Schlaf!“

Vertrauen wir ihm. Vertrauen wir darauf, dass er bei uns ist, alle Wege mit uns geht, die gemeinsamen und die einsamen, dass er uns seinen Segen schenkt.

In diesem Sinne: Vertrauen wir Gott!

Ihre Kirsten Kemmerer



Bild lizenzfrei bei pixabay.com

Liebe Leserin, lieber Leser,

in unserer kleinen Reihe über benachbarte und befreundete Religionen und Konfessionen möchte ich den Blick auf die orthodoxe Kirche lenken. Ganz selbstverständlich leben orthodoxe Christen und Christinnen unter uns. So stellt sich die Frage, was das Wort „Orthodox“ eigentlich bedeutet. „Meine Antwort fängt natürlich bei Jesus Christus an“, sagt Nikolaj Thon, Generalsekretär der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland im Jahr 2010.

„Die orthodoxe Kirche versteht sich als die Kirche, die Jesus Christus gegründet hat und die wir im Glaubensbekenntnis bekennen: die eine heilige, katholische, apostolische Kirche.“ „Die orthodoxe Kirche geht davon aus, dass sie diejenige ist, die die mit Christus in die Welt gekommene Botschaft seit 2000 Jahren authentisch lebt“, sagt der Generalsekretär. Sie versteht sich als die ursprüngliche, die wahre Kirche, von der sich alle anderen Konfessionen, insbesondere die Kirchen der Reformation, immer weiter entfernt hätten.

In der Bezeichnung „orthodox“ stecken zwei Bedeutungen: Die eine verweist auf den rechten Lobpreis, die andere auf die rechte Lehre. Die frühen Christen verstanden sich als die eine Gemeinschaft in der Nachfolge Christi und der Apostel. Die Zentren der frühen Christenheit lagen innerhalb des Römischen Reiches: es waren Rom sowie die altkirchlichen Patriarchate Konstantinopel, Alexandria, Antiochia und Jerusalem, die sich alle auf die Gründung durch Apostel zurückführen.

Im Streit um die Frage, wie Jesus Christus zu verstehen sei, ob als Gott oder als Mensch, kam es im fünften Jahrhundert zu einer Abspaltung der altkirchlichen Patriarchate. Das Konzil von Chalzedon verneinte im Jahr

451 die Vorrangstellung des Papstes in Rom gegenüber anderen Bischöfen und bestand auf einer synodalen Kirchenverfassung, in der die Bischöfe einander gleichgestellt sein sollten. Diesen Konzilsbeschluss erkannte der römische Papst Leo jedoch nicht an. Als Hauptstadt des Byzantinischen Reiches und Sitz des ökumenischen Patriarchen gewann Konstantinopel bald an Gewicht gegenüber Rom. Zum offenen Bruch zwischen West- und Ostkirche kam es im Jahr 1054. Es ging um einen Streit über das richtige Gottesverständnis, der bis heute nicht ausgeräumt ist. Die Westkirche hatte dem gemeinsamen, auf dem ökumenischen Konzil von Nicäa akzeptierten Glaubensbekenntnis nachträglich ein „filioque“ hinzugefügt. Nun sollte es heißen: „Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht.“

Die Ostkirche betont, der Vater sei der einzige Ursprung innerhalb der Dreifaltigkeit. Die Westkirche hebt die Gleichrangigkeit von Vater und Sohn hervor. Betont die Ostkirche die Bedeutung der drei Personen innerhalb der Trinität, so spielt der Heilige Geist in der Theologie der Westkirche eine untergeordnete Rolle.

Die orthodoxe Kirche versteht sich als eine Gott lobende, betende, feiernde und fastende Gemeinschaft, weniger als lehrende und belehrende. „Ich bin nicht als Pädagoge hierher gekommen ...“ Vielmehr sei er beauftragt, Jesus Christus „gegenwärtig zu machen durch die Sakramente seiner Kirche und durch das gemeinsame Gebet und auch durch das Beispiel meines eigenen Lebens“, so beschreibt Metropolit Seraphim von der rumänisch-orthodoxen Kirche in Deutschland seinen Auftrag.

Das bedeutet beispielsweise auch, dass die Liturgie immer gleich bleibt und als heilig betrachtet wird. In orthodoxen Verständnis symbolisiert Kirche das Himmelreich. So sind die Kirchenräume meistens auf das kostbarste ausgeschmückt. Die Gläubigen sollen spüren: „Heute ist der Anfang unseres Heils. Es ist in dieser Welt bereits angebrochen.“

Das Herzstück der Kirche ist die göttliche Liturgie, die Eucharistiefeier. Sie wird als „Mysterion“, als Geheimnis, bezeichnet. Damit wird „das Ereignishafte, das Feierliche, das von der Wirkung Gottes und durch die Gnade Gottes (...) erreichte Heil“ beschrieben, so der Theologe Grigorios Larentzakis. Von der Vernunft ist es nicht restlos zu erfassen.

Orthodoxe Priester und Diakone der orthodoxen Kirchen dürfen verheiratet sein, die Bischöfe hingegen entstammen in der Regel dem Mönchtum. Frauen können in der orthodoxen Kirche keine geistlichen Ämter erlangen.

Eine Besonderheit ist, dass bei der Taufe dem Kind gleich ein Stückchen von der Abendmahlshostie in den Mund gelegt wird, nachdem es ähnlich dem katholischen Ritus gesalbt wurde. So hat der Gläubige von Anfang an Zugang zu beiden Sakramenten.

Insgesamt kennt die orthodoxe Kirche 7 Sakramente. Es ist wichtig im Rahmen der Ökumene auch die orthodoxe Kirche nicht zu übersehen.

C.v.Rotengan



Öffentlich - evangelische Bücherei

Willkommen im Frühling und auf geht's in den Lesesommer!

Unsere Umweltaktion war ein voller Erfolg und die Vorschläge waren allesamt sinnvoll und gut durchführbar. Nicht zuletzt sind wir als Bücherei ebenfalls sehr nachhaltig tätig. Durch das Ausleihsystem kann ein Buch öfters genutzt werden und verstaubt nicht nach einmaligem Gebrauch im Regal.

Nun haben wir uns für den Sommer eine neue Challenge überlegt, bei der alle mitmachen können, ja sogar mitmachen müssen, damit wir Erfolg haben.

Schaffen wir es, so viele Bücher zu lesen und zu stapeln, um die Höhe des Markt Erlbacher Kirchturms zu erreichen?

Und das bis zum Ende der Sommerferien? Sind wir zu ehrgeizig? Ist das zu schaffen?

Nur mit Bilderbüchern jedenfalls nicht – also sind alle gefragt: die Vielleser und Bücherver-schlinger, die Genussleser und Nachdenker, die Schmökereys und Serienjunkies, von 0 – 99...

Lest bitte alle fleißig mit!

Und so funktioniert's:

Immer wenn ihr euch Bücher bei uns ausgesucht habt, werden diese nicht nur in unserem System erfasst, sondern gestapelt, die Höhe gemessen und diese auf einem Zettel mit eurer Lesernummer notiert. Wir sammeln diese Bausteine.

Ziel ist es, gemeinsam, den „steinernen Teil“ unseres Kirchturms, der aus ca. 100 Steinreihen à durchschnittlich 30 cm Höhe besteht, zu erlesen. Jeder ersmökerte cm zählt! Wir addieren regelmäßig die erreichte Höhe und informieren.

Egal ob 3 cm oder 30 cm, ob ihr euch einmal oder x-mal beteiligt, jeder Zettel landet in unserem Lostopf, gefüllt mit verschiedenen Preisen aus fairem Handel.

Wir bauen mit Büchern!

Neu und nur eine begrenzte Zeit könnt ihr Brett- und Gesellschaftsspiele für alle Altersgruppen ausleihen. Zum Ausprobieren und Spaß haben, um Familiennachmittage aufzulockern und mit den Großeltern mal wieder aktiv zu werden. Ebenso vergrößert ist für den gleichen Zeitraum unser TipToi Angebot. Solltet ihr noch keinen Stift haben, könnt ihr ebenfalls einen bei uns ausleihen.

Nun noch eine kleine Anmerkung in eigener Sache:

Leider müssen wir unsere Mahngebühren erhöhen.

Ab sofort gilt:

- | | |
|------------|--------|
| 1. Mahnung | 3 Euro |
| 2. Mahnung | 5 Euro |
| 3. Mahnung | 7 Euro |

Jeweils dazu kommen noch Portokosten.

Die Mahnungen werden jeweils im Abstand von 3 Wochen versendet.

Alle Medien können einmal um vier Wochen verlängert werden. Filme und Zeitschriften nur 2 Wochen. Wir meinen, es ist ein fairer Ausgleich für unsere Unkosten und unseren Aufwand. Mittlerweile können Medien ja auch außerhalb der Öffnungszeiten im außen stehenden Rückgabekasten abgegeben werden. Wir danken für euer Verständnis.

Nun uns allen eine frohe Lesezeit.

Euer Bücherei-Team



EVANG. - LUTH.
KINDERGARTEN



⇒ DAS SIND WIR ⇐

Wir sind eine evangelische Kindertagesstätte. Wir betreuen Kinder im Alter von 2 Jahren bis zur Einschulung in Kleinkind- und Regelgruppen und orientieren uns an dem christlichen Menschenbild. Wir legen Wert auf die Achtung unterschiedlicher Kulturen und Religionen.

Unsere drei Leitsätze sind:

„Jedes Kind ist ein Individuum, wird als solches gesehen und respektiert“

„Wir wollen Kinder stark fürs Leben machen“.

„Kinder dürfen bei uns noch Kind sein“

⇒ WICHTIGE PUNKTE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT ⇐

- feste Bezugspersonen für die Kinder
- teilloffenes Prinzip
- Strukturierte Tagesabläufe und wiederkehrende Rituale
- ganzheitliche Förderung
- enge Zusammenarbeit mit den Eltern
- aktive Beteiligung und Teilhabe der Kinder am Alltag
- familiäre und vertrauensvolle Atmosphäre

⇒ NEU - AB SEPTEMBER 2022 ⇐

- ein zweites, schön hergerichtetes Gebäude
- ein zweiter, großer Außenspielbereich
- zusätzliche Plätze für Kleinkinder ab 2 Jahren
- zusätzliche Plätze für Regelkinder ab 3 Jahren
- ein eigenes Portfolio für jedes Kind
- warmes, frisches und von eigener Köchin zubereitetes Mittagessen
- Schlafmöglichkeit für unsere kleineren Kinder
- viele Projekte und Aktionen rund um das Thema „Wald und Natur“

KONTAKT

Evang. - Luth. Kindergarten - Kirchgasse 8 - 91459 Markt Erlbach - Tel. 09106/398

Mail: kita.markterlbach@elkb.de - Kindergartenleitung: Stefan Teufel - www.markt-erlbach.e-kita.de

Neues aus dem Kindergarten

Endlich heißt es wieder Regelbetrieb im Kindergarten! Fast ist alles wie vor Corona. Die Kinder lieben den „neuen-alten“ Kindergartenalltag. Das war toll! Im April hat uns der Zauberer Mäd Schick besucht und uns buchstäblich verzaubert! Nach der langen „Durststrecke“, die im Kindergarten wegen Corona herrschte, war es für uns alle ein besonderes Highlight. Die tolle Mitmach-Show war spannend und lustig. Die Kinder zauberten mit dem Zauberspruch „Schwupp-die-Wupp. Kartoffelsupp“ mit dem Zauberer zusammen. Auch das ein oder andere mutige Kind trat mit in die Show ein und stand gemeinsam mit dem Zauberer auf der Bühne. Die Kinder hatten großen Spaß an dieser tollen Aktion!



Bei unserer diesjährigen Osterandacht stand der Stein im Mittelpunkt. Der große, schwere Stein, der vor dem Grab Jesu war, der große Bedenken bei den beiden Frauen auslöste. Wie sollten sie diesen jemals alleine wegbe-

kommen? Genau diese Bedenken und Ängste begegnen uns immer wieder im Leben. Auch auf unserem Lebensweg sind immer wieder schwere Steine, die es zu bewältigen gilt.



Gott hat diesen schweren Stein weggerollt und so möchte er auch in unserem Leben die schweren Steine beseitigen. In einem Kreuz aus Ästen legten wir Erzieherinnen und Erzieher symbolisch „schwere Stein“ nieder. Schwere Steine wie zum Beispiel: Tod, Krankheit, Krieg, Lügen... In gemeinsamen Gesprächen mit den Kindern erarbeiteten wir, wie stark Gottes Liebe für uns ist und wir mit ihm gemeinsam jeden schweren Stein ins Rollen bringen können! Gott gibt uns Schutz und Geborgenheit, er hat uns seinen Sohn gegeben und ihn auferstehen lassen. Er gibt uns Menschen und Freunde, die uns beistehen und so Steine auf unserem Weg leichter machen. Damit die schweren Steine kleiner werden oder verschwinden, legten die Kinder leichte, bunte Steine ins Kreuz dazu. Ein buntes Kreuz entstand, bei dem deutlich zu sehen war, wie groß Gottes Liebe ist und wie klein Ängste und Sorgen werden können!

Nach unserer Osterandacht war doch dann tatsächlich auch noch der Osterhase bei uns im Kindergarten. Die Kinder suchten ihre Nester und präsentierten diese (einen Ball mit Ei und Schokolade) voller Stolz.

Die Kindergartenzeit für unsere Vorschulkinder neigt sich langsam dem Ende zu und sie stehen vor einem großen Schritt in einen neuen Lebensabschnitt. Leider gibt es beängstigende Studien, mit welchen Herausforderungen und Gefährdungen die Kinder es in Zukunft zu tun haben könnten. Wir haben uns deshalb überlegt, wie wir die Kinder für die Zukunft zusätzlich stärken können und sind auf ein Programm gestoßen, welches uns dabei gut unterstützen kann. Wir freuen uns sehr, den Kindern das Trainingsprogramm „Stark auch ohne Muckis“ anbieten zu können. Katharina Wüst, selbst Mutter, Selbstbehauptungs- und Resilienz-Trainerin sowie Kinder- und Jugendcoach wird dieses Training mit den Kindern halten. Wir hoffen den Kindern so eine weitere zusätzliche Grundlage für ihren weiteren Lebensweg geben zu können. Ein großes Dankeschön auch an unseren Elternbeirat, der mit uns gemeinsam das Programm ausgesucht hat und uns auch finanziell dabei unterstützt.

Vorschau:

Am Sonntag, den 10.07.2022 beteiligen wir uns mit einer Aktion am Gottesdienst zum Gemeindefest der Evang.- Luth. Kirchengemeinde Markt Erlbach.

Anschließend bieten wir den Kindern eine Spielstraße mit verschiedenen Attraktionen an.



Monatsspruch
SEPTEMBER
2022

Gott lieben,
das ist die
allerschönste
Weisheit.

JESUS SIRACH 1,10

Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mittten unter ihnen.

So sagt es Jesus im Matthäus-Evangelium. Diesen Auftrag zum gemeinsamen Feiern, Beten und Arbeiten werden die Kirchengemeinden der Region Süd des Dekanatsbezirks Neustadt a.d. Aisch in die Tat umsetzen und tun es bereits mit dem zukünftig gemeinsamen Gemeindebrief.

Lange genug waren wir in den Kirchengemeinden vor allem auf unser eigenes Wohl und Wehe konzentriert. Das möchten wir nun anders leben. Es freut mich dabei sehr, dass es das persönliche Anliegen der Kirchenvorstandsgremien und der PfarrerInnen ist über den eigenen Kirchturm hinaus zu schauen, auf einander zu hören und die Arbeit der umliegenden Kirchengemeinden wertzuschätzen. In der Konfi-Arbeit ist das ab sofort sichtbar. Pfarrer Rainer Schmidt und Pfarrerin sem. Kirsten Kemmerer sind ab sofort in diesem Arbeitsbereich tätig.

Natürlich trägt auch die allgemeine gesellschaftliche Lage dazu bei die Aufgaben in den Kirchengemeinden neu zu betrachten. Unsere Kirchengemeinden werden kleiner. Gott im eignen Leben einen Platz einzuräumen ist nicht für jeden Menschen eine Selbstverständlichkeit. Gleichzeitig ist auch in der Kirche der Fachkräftemangel eklatant spürbar. Pro Jahr beenden circa 26 Personen ihr Vikariat und treten ihre erste Pfarrstelle an. Vor 25 Jahren waren es circa 130 Personen pro Jahr. Es werden folglich nicht mehr alle Pfarrstellen in Zukunft besetzt sein.

Deshalb tun wir haupt- und ehrenamtliche PredigerInnen uns beispielsweise zusammen um einen gemeinsamen Predigtplan für die ganze Region zu stellen. So dürfen wir PfarrerrInnen alle schönen Kirchen und Plätze erleben. Die Gemeinde hat die Möglichkeit auch

andere PredigerInnen zu hören als nur die Eigenen. Wir können zuversichtlich in die Zukunft schauen. Sie wird Veränderungen bringen, so wie sie das schon immer gemacht hat. Die Gemeinden können die neue Zeit mit Leben füllen und tun es schon. In allem wird Jesus Christus bei seinen Gemeinden bleiben. Das ist das Beste an der Zukunft.

Christiana. v. Rotenhan

GemeinSAM evangelisch so lautet der Titel des Gemeindebriefes ab Herbst 2022.

Zukünftig werden wir, die Pfarrei Markt Erlbach gemeinsam mit den umliegenden Kirchengemeinden des Dekanatsbezirks Neustadt a. d. Aisch einen Gemeindebrief veröffentlichen.

Sie werden darin die Aktivitäten der jeweiligen Kirchengemeinden und Gruppierungen nachlesen können, unseren gemeinsamen Gottesdienstplan finden sowie alles Wissenswerte aus Trautskirchen, Neuhof a.d. Zenn, Kirchfarnbach, Hirschnesues, Wilhermsdorf und der Pfarrei Markt Erlbach.

So können wir einen lange gehegten Wunsch der Kirchenvorstände verwirklichen:

Wir möchten mitbekommen, wenn die Nachbargemeinde ein besonderes Fest hat oder ein wunderbares Konzert oder oder...Die Gestaltung und Ausführung liegt bei Johanna Diez design. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit. Vor allem aber danken wir an dieser Stelle Allen herzlich, die sich ehrenamtlich und ausdauernd um die Erstellung des Gemeindebriefes gekümmert haben.

Ohne Wolfgang Popp würden wir dieses Heft nicht in Händen halten. Danke sehr!

Die Abgabestelle für alle Artikel bleibt das Pfarramt. Frau Scherzer wird die Daten wie bisher auch bearbeiten und weiterleiten. Lassen Sie sich überraschen!

Christiana von Rotenhan

Pfingsten

Pfingsten, eines der besten Feste im Kirchenjahr.
Pfingsten, ein unterschätztes Geschehen.
Pfingsten ist das, was wir heute am dringendsten brauchen.
Pfingsten, der Geist Gottes kommt auf die Erde.
Pfingsten, Gott wird spürbar.
Pfingsten, alle Menschen werden vom Heiligen Geist erfüllt.
Pfingsten, die Menschen verstehen sich gegenseitig.

Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen wie von einem starken Wind. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich aufhielten. Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen. Die verteilten sich und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder. Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.
Sie begannen, in fremden Sprachen zu reden – ganz so, wie der Geist es ihnen eingab.
(Apostelgeschichte 2, 2-4)

Lassen Sie sich vom Geist Gottes erfüllen.
Lassen Sie sich vom Geist Gottes berühren.
Und bleiben Sie behütet und gesegnet, heute und jeden Tag!

Vikarin Bianca Breunig



Termine

| | St. Kilian | St. Leonhard - St. Jobst |
|-----------------------------------|---|--|
| 26.06.22 2. So. n. Trinitatis | 10:00 Uhr Gottesdienst Jubelkonfirmation | 10:00 Uhr Gottesdienst in Jobstgreuth |
| 03.07.22 3. So. n. Trinitatis | 10:00 Uhr Gottesdienst 11:30 Uhr Taufgottesdienst | 09:00 Uhr Gottesdienst in Linden |
| 10.07.22 4. So. n. Trinitatis | 11:00 Uhr Gottesdienst zum Gemeindefest | |
| 17.07.22 5. So. n. Trinitatis | 10:00 Uhr Gottesdienst | 09:00 Uhr GD in Jobstgr. 19:00 Uhr GD in Linden |
| 24.07.22 6. So. n. Trinitatis | 11:00 Uhr Spätgottesdienst | 10:00 Uhr Gottesdienst in Linden |
| 31.07.22 7. So. n. Trinitatis | 10:00 Uhr Gottesdienst | |
| 07.08.22 8. So. n. Trinitatis | 10:00 Uhr Gottesdienst | 09:00 Uhr GD in Jobstgr. 10:00 Uhr GD in Linden |
| 14.08.22 9. So. n. Trinitatis | 10:00 Uhr Gottesdienst 10:00 Uhr GD in Losaurach | 10:00 Uhr Gottesdienst in Losaurach |
| 21.08.22 10. So. n. Trinitatis | 10:00 Uhr Kirchweihgottesdienst mit Schützenjubiläum | |
| 28.08.22 11. So. n. Trinitatis | 10:00 Uhr Gottesdienst 11:30 Uhr Taufgottesdienst | 09:00 Uhr GD in Jobstgr. 10:00 Uhr GD in Linden |
| 04.09.22 12. So. n. Trinitatis | 10:00 Uhr Gottesdienst | 09:00 Uhr Gottesdienst in Linden |
| 11.09.22 13. So. n. Trinitatis | 10:00 Uhr Gottesdienst | |

Bitte entnehmen Sie die aktuellen Kingergottesdienststermine dem Mitteilungsblatt oder unserer Homepage.

| | St. Kilian | St. Leonhard - St. Jobst |
|---|--|--|
| 18.09.22 14. So. n. Trinitatis | 11:00 Uhr Spätgottesdienst mit Taufgelegenheit | 09:00 Uhr GD in Jobstgr. 10:00 Uhr GD in Linden |
| 25.09.22 15. So. n. Trinitatis | 10:00 Uhr Gottesdienst | 09:00 Uhr Gottesdienst in Linden |
| 02.10.22 Erntedankfest | 10:00 Uhr Gottesdienst | 10:00 Uhr Familiengottes- dienst in Linden |
| 09.10.22 17. So.n. Trinitatis | 10:00 Uhr Gottesdienst | 10:00 Uhr Jubelkonfirmation in Linden |
| 16.10.22 18. So. n. Trinitatis | 11:00 Uhr Spätgottesdienst | 09:00 Uhr GD in Jobstgr. 19:00 Uhr GD in Linden |
| 23.10.22 19. So. n. Trinitatis | 10:00 Uhr Gottesdienst 11:30 Uhr Taufgottesdienst | |
| 30.10.22 20. So. n. Trinitatis | 10:00 Uhr Gottesdienst | 09:00 Uhr GD in Jobstgr. 10:00 Uhr GD in Linden |
| 06.11.22 Drittl. Sonntag im Kirchenjahr | 11:00 Uhr Spätgottesdienst | 10:00 Uhr Gottesdienst in Linden |

Information aus Linden und Jobstgreuth

Aufgrund der umfangreicheren Aufgaben durch die Regionalisierung und die ohnehin gestiegenen Anforderungen im Pfarramt – hier ist der Beruf und nicht das Büro gemeint – haben die Kirchenvorstände beschlossen, die Besuche zu Geburtstagen neu zu regeln. Künftig werden Gemeindeglieder zum 70., 75. und ab dem 80. Geburtstag jährlich besucht. Bei Geburtstagen, die in die Urlaubs- und Vertretungszeit fallen, bitte ich ebenfalls um gnädige Nachsicht, wenn Grüße auf dem Postweg kommen.

Sollten Sie sich einen persönlichen Besuch wünschen, weil es da etwas gibt, worüber Sie reden möchten, so zögern Sie nicht, mich anzusprechen oder im Pfarramt anzurufen. Ich nehme mir dann gerne Zeit!

Ihre Kirsten Kemmerer

Unsere Gruppen



Kindergottesdienst Markt Erlbach

parallel zum Gottesdienst im Gemeindehaus (Ausnahme: Sommerferien)
Ansprechpartnerin: Elisabeth Reichel, Tel. 09106/997959

Krabbel-Kindergottesdienst

parallel zum Punkt.11- Gottesdienst für Kinder in Begleitung, monatlich um 11:00 Uhr im Gemeindehaus
Ansprechpartnerin: Johanna Diez
Tel. 09106/924209



Kinderleicht-Gottesdienst

für Kinder von ca. 2 – 5 Jahren in Begleitung, einmal im Monat am Freitag um 16:30 Uhr im Gemeindehaus Markt Erlbach
Ansprechpartnerin: Simone Bader
Tel. 0171/5334353



Spatzenjungschar

für Kinder ab 5 Jahren, freitags im Gemeindehaus Markt Erlbach (pausiert in den Ferien)
Ansprechpartnerin: Ruth Miederer
Tel. 09106/6663



Posaunenchor Markt Erlbach

Probe jeweils montags um 19:30 Uhr im Gemeindehaus
Ansprechpartner:
Hansfried Meier, Tel. 09106/925066



Seniorenkreis

monatlich, montags um 14 Uhr im Gemeindehaus Markt Erlbach
Ansprechpartner:
Pfarramt Markt Erlbach, Tel. 09106/277



Posaunenchor Linden / Jobstgreuth

Probe donnerstags im Gemeindehaus Jobstgreuth
Ansprechpartnerin: Daniela Finnberg,
Tel. 09107/997952



Kirchenchor

dienstags 19:30 Uhr Gemeindehaus, Ansprechpartnerin
Anke Lechner, Tel. 09106/359050



Frauenkreis

letzter Montag im Monat um 14:30 Uhr im Gemeindehaus Markt Erlbach
Ansprechpartnerinnen:
Eva Bellmann, Tel. 09106/1279 und
Johanna Schröter, Tel. 09106/441



Frauenbibelkreis

wöchentlich, donnerstags um 09:30 Uhr im Gemeindehaus Markt Erlbach
Ansprechpartnerin:
Christl Fleischmann, Tel. 09106/330
Lee Pheng Hadlich, Tel. 09106/6109



Liturgischer Chor Linden

Proben nach Vereinbarung
Ansprechpartnerin:
Anke Täuber, Tel. 09106/96655



Kindergottesdienst Jobstgreuth

Parallel zum Gottesdienst
Ansprechpartnerin: Diana Scheuring
Tel. 09846/977154

In Coronazeiten kommt es zu Abweichungen. Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage und im Mitteilungsblatt.



Gottesdienst kinderleicht

16:30 Uhr im Gemeindehaus

für Kinder ab 3 Jahre mit Begleitung eines Erwachsenen.

01. Juli 2022

30. September

04. November

02. Dezember

Auf euer Kommen freuen sich Monika Kühn und Simone Bader

FRAUENKREIS

27.06.2022 14:00 Uhr Wir besichtigen die Thomaskirche in Neuhof, danach Eis essen im Riesengebirge

25.07.2022 14:00 Uhr Abschluss

GEMEINDEFEST

Herzliche Einladung zum Gemeindefest am 10. Juli 2022 im Garten beim Gemeindehaus.

Beginn um 11 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst. Anschließend gemütliches Beisammensein mit Programm und Bewirtung.



Grenzerfahrungen

Hilfskonvoi an die ukrainische Grenze

Mittlerweile tobt der Krieg in der Ukraine schon mehr als 16 Wochen und ein Ende ist nicht absehbar. Aus vielen Ländern haben sich die unterschiedlichsten Gruppen und Personen aufgemacht, um zu helfen. Auch Markt Erlbach war dabei.

Ich kann mich noch sehr genau an unsere erste Fahrt zur Grenze erinnern. Das war 10 Tage nach Kriegsbeginn. Karen Tadevosyan, der selbst 2014 aus der Ukraine floh, rief die ganze Aktion ins Leben, nachdem seine Schwester in Polen zwölf Waisenkinder mit Begleitung aufnahm, die nun nach Deutschland gebracht werden mussten. Innerhalb weniger Stunden wurden drei Kleinbusse organisiert, Essenspakete gepackt, Kindersitze zur Verfügung gestellt, etc. Wir erlebten eine enorme Flut der Hilfsbereitschaft und Anteilnahme.

Gegen 18 Uhr starteten wir unsere erste Fahrt und machten uns auf den Weg zur polnisch-ukrainischen Grenze. Ziel war Medyka, ein Dorf direkt an der Grenze. Umso näher wir zur Grenze kamen, umso mehr Spannung lag in der Luft. Wir fuhren an Militär Konvois vorbei, überall war Polizei und immer wieder ertönten Sirenen. Uns war klar: der Krieg ist



nicht mehr weit entfernt. Die Lage vor Ort war sehr chaotisch und unerträglich mit anzuschauen. Karen dabei zu haben war eine riesige Hilfe, da er sich mit den Helfern vor Ort und den Flüchtlingen auf russisch unterhalten konnte. Wir brachten einige Flüchtlinge nach Breslau zum Bahnhof und die Gruppe mit den Waisenkindern nach München in eine Flüchtlingsunterkunft. Der Abschied von den Flüchtlingen fiel mir persönlich sehr schwer. In dieser kurzen Zeit sind sie einem doch schnell ans Herz gewachsen. Und sie in München zu lassen, ohne zu wissen, wie es für sie weitergeht, war schwer. Die erste Fahrt dauerte insgesamt 36 Stunden und wir alle



brauchten erstmal Zeit, um die ganzen Eindrücke zu verarbeiten und den Schlaf nachzuholen.

Doch all das Leid zu sehen und die Menschen, die an der Grenze festsaßen, führte dazu, dass wir eine Woche später mit zehn Kleinbussen noch einmal zur Grenze fuhren. Es war so schön zu sehen, wie sich innerhalb kürzester Zeit genügend Leute bereitklärten mitzufahren.

Bei unserer zweiten Fahrt war die Organisation vor Ort schon um einiges besser und strukturierter. Wir wurden zu einer leer stehenden

Einkaufshalle verwiesen, die momentan zu einer Flüchtlingsunterkunft umfunktioniert wurde. Freiwillige Helfer halfen uns, Flüchtlinge zu vermitteln, die keinen Anlaufort hatten und die wir mit nach Deutschland nehmen konnten. Doch diesmal merkten wir, dass sich bei den Frauen immer mehr die Angst vor Menschenhandel ausbreitete. Viele waren sehr skeptisch und teilweise fuhren Reisebusse fast leer wieder heim. Es war gut, dass wir einige Frauen als Fahrer dabei hatten. Ich hatte das Gefühl, dass die Frauen dadurch etwas beruhigter waren und uns mehr vertrauten.



Zwei Wochen später starteten wir unsere dritte Fahrt zur Grenze. Diesmal mit sieben Kleinbussen. Ich dachte, dass man sich langsam daran gewöhnt, die Lage vor Ort zu sehen. Doch jedes mal war es erneut herausfordernd. All die Menschen, die fast alles verloren haben. Mütter und Kinder, die nicht wissen, wann und ob sie überhaupt ihren Mann bzw. ihren Vater wiedersehen werden. Man sieht so viel in den Medien und ist sich der aktuellen Lage bewusst. Aber sobald es persönlich wird und man die Geschichten hinter den Menschen erfährt, berührt es einen nochmal ganz anders.

Insgesamt konnten wir bis jetzt ca. 130 Menschen im Alter von 1 bis 85 Jahren (hauptsächlich Mütter mit Kindern) von der Grenze abholen, die fast alle in privaten Unterkünften liebevoll aufgenommen wurden.

Was mich jedes Mal aufs Neue bewegt hat, war die Nächstenliebe, die vor Ort ganz praktisch umgesetzt wurde: Menschen, die ihren Job auf Eis legten, um wochenlang an der Grenze Hilfe leisten zu können. Menschen, die Hilfsgüter in die Ukraine fahren und ihr Leben damit riskieren. Menschen, die unsere Fahrten im Gebet und finanziell so großzügig unterstützt haben.

Ein Helfer, mit dem ich mich vor Ort unterhielt, sagte mir: Freud und Leid sind hier so nah beieinander. Auf der einen Seite sieht man so viele verzweifelte, weinende und traumatisierte Menschen. Und auf der anderen Seite erlebt man Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft auf einem ganz neuen Level. Und ich glaub letzteres ist das, worauf wir in der jetzigen Zeit unseren Fokus legen sollten. Ich möchte gern mit folgendem Zitat von Martin Luther King abschließen. Dieses kam mir während unseren Fahrten immer wieder in den Kopf:

„Dunkelheit kann Dunkelheit nicht vertreiben, das kann nur Licht. Hass kann Hass nicht vertreiben, das kann nur die Liebe.“

Von Anne Dippon

Konfirmationswochenenden

Schredder, Steine, super Stimmung ...

... so lassen sich unsere Konfirmationswochenenden mit wenigen Worten beschreiben. Wobei damit natürlich noch längst nicht alles gesagt ist. Nicht verschwiegen werden dürfen zum Beispiel die persönlichen Bekenntnisse unserer 27 Konfis, die sie gleich zu Beginn

des Gottesdienstes am Sonntag vor der versammelten Festgemeinde präsentierten. Da war vom Glauben die Rede, der im Laufe der Konfi-Zeit an Bedeutung gewonnen hat, da wollen Jugendliche Gott einen Schritt näher sein, sie wollen Segen und Nähe erleben und sie stellen sich auch sehr bewusst in die Tradition ihrer Familien. Ein berührender und besonderer Moment in allen drei Gottesdiensten – genauso wie natürlich die Segnung der Jugendlichen, die von einer großen Feierlichkeit geprägt war.

Ganz anders das Stampfen durch den Barfußpfad, dem sich in Linden auch alle Geschwisterkinder begeistert angeschlossen haben. Steine, Kies, Moos, Watte, Hack-

schnitzel und Sand bzw. Erde – unsere Füße spürten das Leben: mal weich wie Watte, mal steinig und hart, mal kühl, mal angenehm, mal unangenehm.

Doch eines gilt: Gott führt uns auf unseren Lebenswegen auf rechter Straße um seines

Namens Willen. Mit Psalm 23 griffen wir in der Predigt auf einen sehr bekannten Text zurück – genau wie auch schon am Samstagabend, als wir uns im Vorabendgottesdienst zur Konfirmation mit dem verlorenen Sohn im wahrsten Sinne des Wortes auf den Weg machten, um Frieden zu finden – mit uns, mit allen um uns und mit Gott. An sechs Stationen spürten wir diesem Frieden nach, schredderten Brief, ließen Blumen aufblühen, erlebten Vergebung und feierten anschließend ein besonderes Abendmahl.

Alles in allem also wunderbare Konfi-Wochenenden, an die wir sicher alle noch lange gern zurückdenken.





Evangelische Jugendarbeit – das besondere Angebot

- Kinder und Jugendliche erleben Gemeinschaft
- Junge Menschen gestalten Kirche aktiv mit
- Jugendgottesdienste, Online-Angebote und Konficamps
- Freizeiten und internationale Begegnungen

Die Evang. Jugend in Bayern unterstützt diese Arbeit!

- Fortbildung für Ehrenamtliche
- Zuschüsse für biblisch-theologische Maßnahmen und spirituelle Angebote
- Neue und innovative Modelle und Projekte
- Die Evang. Jugend schreibt einen Jugendandachtspreis aus. Jugendliche werden aufgefordert, sich zum Thema neu:starren daran zu beteiligen.

Unsere Bankverbindung: IBAN: DE29 5206 0410 0001 0303 02 BIC: GENODEF1EK1 Bank: Evangelische Bank eG

GEMEINSCHAFT erleben.

GLAUBEN erfahren.

Ihre Spende ermöglicht Jugendarbeit in Ihrer Kirchengemeinde, in Ihrem Dekanat und auf Landesebene.

Evangelische Jugend in Bayern
Postfach 45 01 31, 90212 Nürnberg
Tel. 0911 4304-0
sammlung@ejb.de

Danke für Ihre Spende!
www.ejb.de

Helfen Sie mit,
dass Jugendarbeit
gelingen kann!

- Für einen Ausflug mit Kindern benötigt die Jugendarbeit pro Kind 10 Euro.
- Kochen in der Jugendgruppe kostet pro Person ca. 6 Euro.
- Die Ausbildung Ehrenamtlicher beträgt für 2 Tage pro Person ca. 40 Euro.



GEMEINSCHAFT erleben.

GLAUBEN erfahren.

ANSTOSS ALLE IN (S)EINEM TEAM

22.-24.07.2022

NEUHOF A.D. ZENN

Ein aktives und bewegendes Wochenende mit Perspektiven



Michael Sternkopf
ehem. FC Bayern Spieler



Michael Stahl
Außenseiter, Bodyguard,
Herzenskämpfer



Sebastian Sander
ehem. Bandenmitglied

... berichten von ihren
Toren, Titeln
und Tiefpunkten !

Freitag, 22. Juli Zehntscheune Neuhof/Zenn

20:00 Uhr / Bewirtung ab 18:30 Uhr

Starke Impulse und bewegende Lebensgeschichten. Im Anschluss: Live-Musik / CVJM-Band Markt Erlbach

Samstag, 23. Juli Sportgelände SV Neuhof/Zenn

10:30 Uhr / Bewirtung ab 10:30 Uhr / ab 13 Uhr Kaffee & Kuchen

Anti-Mobbing und Selbstverteidigungs-Training mit Michael Stahl (für Jugendliche ab 11 Jahre und Erwachsene)

Zeitgleich Jugend-Fußball-Training mit Michael Sternkopf (für die U9-, U11- und U13-Jugend vom SV Neuhof/Zenn)

13:00 Uhr Interview mit Michael Sternkopf

Im Anschluss: "Anstoß" - Fußballspiel mit Michael Sternkopf und dem SVN "All - Star Team"

Samstag, 23. Juli Zehntscheune Neuhof/Zenn

20:00 Uhr / Bewirtung ab 18:30 Uhr

Starke Impulse und bewegende Lebensgeschichten

Im Anschluss: Live-Musik / Neuhöfer Projekt-Band "Anstoß"

Sonntag, 24. Juli Zehntscheune Neuhof/Zenn

10:30 Uhr Gottesdienst mit Michael Stahl / zeitgleich KiGo

Im Anschluss: Mittagessen

Eine Veranstaltung der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Neuhof/Zenn,

dem SV Neuhof/Zenn und der politischen Gemeinde Neuhof/Zenn

WEITERE INFOS

✉ anstoss.wochenende@gmail.com



EINTRITT FREI !

Herzlich Willkommen



Kirchenmusik

Freude an der Königin der Instrumente



Mit großer Freude, Spaß am Musizieren und auch ein bisschen Aufregung konnte Leni Stieglitz (Bild) mit ihren erst 9 Jahren am Pfingstsonntag Teile des Festgottesdienstes begleiten.

Im Frühjahr 2020 entschied Leni sich dazu: ich möchte Orgel spielen! Ohne weitere instrumentale Vorkenntnisse wagten wir uns an dieses Experiment.

Zu Übungszwecken konnte Leni die „alte“ Kleinorgel aus dem Gemeindehaus zur Verfügung gestellt werden. Leider nicht ganz funktionsfähig, aber für den Anfang eine gute Option. Schon nach wenigen Unterrichtsstunden ereilte uns die Pandemie und Unterricht konnte nur online stattfinden. Dies war natürlich gerade zu Beginn des Unterrichts eine Herausforderung an alle: Schülerin, Lehrerin, Eltern.

Zusammengerechnet hatte Leni ca. 9 Monate Präsenzunterricht, als sie das erste Mal im Advent 2021 einen Gottesdienst mit ausgestalten konnte. Auch die Kinderchristvesper 2021 war Dank ihres fröhlichen Spiels ein Highlight. Seit einigen Monaten steht nun eine gute 2-manualige Ahlbornorgel mit Gesamtpedal im heimischen Keller der Familie (das macht auch nicht jede Familie mit!), die zum Großteil über ein Förderprogramm des Tonkünstlerverbandes Bayern e.V. finanziert werden konnte.

Nun konnte Leni – denke ich – besonders ihrem Vater eine große Freude machen mit ihrem Spiel.

Ich wünsche mir, dass dir diese Freude am Musizieren und an dem schönsten Instrument der Welt erhalten bleiben und du vielen Menschen mit deiner Musik Freude bereiten kannst.

Anke Lechner



Liebe Leserinnen und Leser,

bitte beachten Sie den Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:

10.9.2022

Beachten Sie bitte, dass wir für alle zur Verfügung gestellten Bilder das Einverständnis für die Veröffentlichung (in Papierform und online) voraussetzen. Es erfolgen keine Rückfragen.

Ihr Redaktionsteam

Herausgeber:

Evang.-Luth. Pfarramt Markt Erlbach

Verantwortlich Pfarrerin Chr. v. Rotenhan
 Pfarrerin sem.
 K. Kemmerer

Mitarbeit: Barbara Scherzer
 Vikarin Bianca Breunig
 Wolfgang Popp



MINA & Freunde



**Aus Datenschutzgründen werden
personenbezogene Daten nicht angezeigt.**



**Aus Datenschutzgründen werden
personenbezogene Daten nicht angezeigt.**

**Aus Datenschutzgründen werden
personenbezogene Daten nicht angezeigt.**

